

125 Jahre
**WIR FEIERN
GEBURTSTAG**

SPD

Altdorf

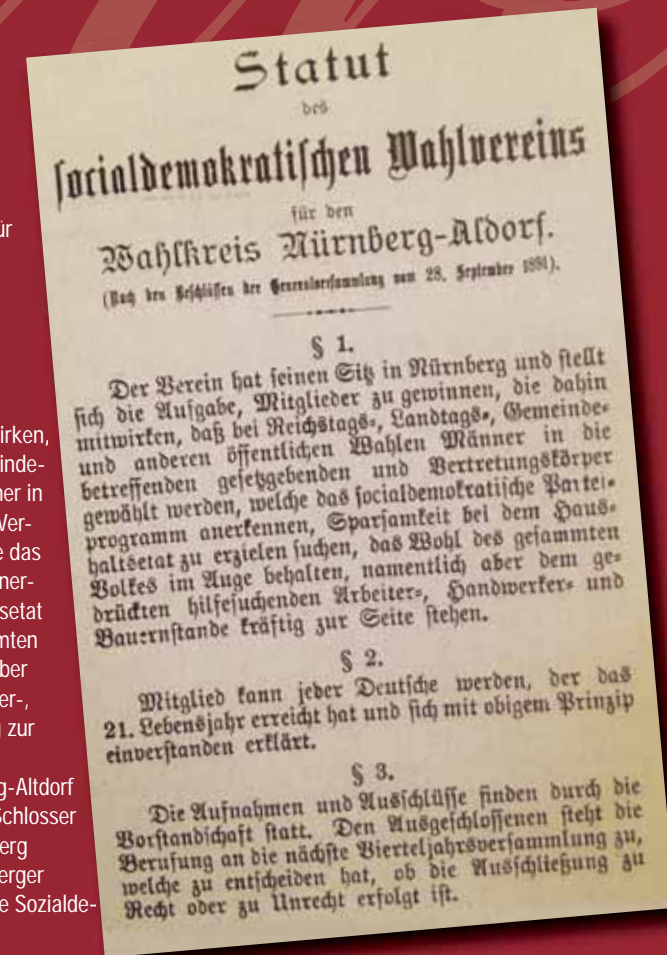
Die Altdorfer SPD feiert ihren 125sten Geburtstag



Kerstin Pommereit,
Vorsitzende
der Altdorfer SPD

Am 28. September 1891, also fast auf den Tag genau vor 125 Jahren hat sich der „Sozialdemokratische Wahlverein für den Wahlkreis Nürnberg-Altdorf“ sein erstes offizielles Statut gegeben. Das Statut ist bis heute im Original im Nürnberger Stadtarchiv erhalten. Auf seiner Titelseite ist zu lesen: „Der Verein (...) stellt sich die Aufgabe, Mitglieder zu gewinnen, die dahin mitwirken, dass bei Reichstags-, Landtags-, Gemeinde- und anderen öffentlichen Wahlen, Männer in die betreffenden, gesetzgebenden und Vertretungskörper gewählt werden, welche das sozialdemokratische Parteiprogramm anerkennen, Sparsamkeit bei dem Haushaltsetz zu erzielen suchen, das Wohl des gesamten Volkes im Auge behalten, namentlich aber dem gedrückten, hilfeschuchenden Arbeiter-, Handwerker- und Bauernstande, kräftig zur Seite stehen.“ Gegründet hat den Wahlverein Nürnberg-Altdorf übrigens der Oberfranke und gelernte Schlosser Johann Gottfried Scherm, der in Nürnberg wohnte und zusammen mit dem Nürnberger Sozialdemokraten Karl Grillenberger die Sozialde-

mokratie in Franken entscheidend mit aufbaute. Beide waren auch die ersten fränkischen Abgeordneten, die im Jahr 1893 für die SPD in den Landtag einzogen. Nun mag sich der eine oder andere Leser vielleicht fragen, was an dieser Geschichte so interessant ist, oder was so ein Jubiläum überhaupt für einen Sinn macht. Vielleicht verbindet der eine oder andere aus der eigenen Schulzeit das Themengebiet



Statut
des
socialdemokratischen Wahlvereins
für den
Wahlkreis Nürnberg-Altdorf.
(Nach den Beschlüssen der Generalversammlung vom 28. September 1891).

§ 1.

Der Verein hat seinen Sitz in Nürnberg und stellt sich die Aufgabe, Mitglieder zu gewinnen, die dahin mitwirken, daß bei Reichstags-, Landtags-, Gemeinde- und anderen öffentlichen Wahlen Männer in die betreffenden gesetzgebenden und Vertretungskörper gewählt werden, welche das socialdemokratische Parteiprogramm anerkennen, Sparsamkeit bei dem Haushaltsetz zu erzielen suchen, das Wohl des gesamten Volkes im Auge behalten, namentlich aber dem gedrückten hilfeschuchenden Arbeiter-, Handwerker- und Bauernstande kräftig zur Seite stehen.

§ 2.

Mitglied kann jeder Deutsche werden, der das 21. Lebensjahr erreicht hat und sich mit obigem Prinzip einverstanden erklärt.

§ 3.

Die Aufnahmen und Ausschlüsse finden durch die Vorstandschafst statt. Den Ausschließenen steht die Berufung an die nächste Vierteljahrsversammlung zu, welche zu entscheiden hat, ob die Ausschließung zu Recht oder zu Unrecht erfolgt ist.

Die Sozialdemokratische Fraktion im bayr. Landtage.



Löwenstein, Erhard, Grillenberger, Scherm, v. Vollmar.

„Geschichte“ generell mit etwas, das langweilig ist und nur damit zu tun hat, Zahlen und Ereignisse auswendig zu lernen. Ganz so uninteressant ist das Ganze aber gar nicht, jedenfalls dann nicht, wenn wir uns ansehen, wie die Verhältnisse zur Gründungszeit der Altdorfer SPD gewesen sind: Im Jahr 1891 zum Beispiel durften nur wenige Menschen zur Wahl gehen. Der Großteil hatte keinerlei Möglichkeit, das Leben in seiner Stadt mitzugestalten. Wählen durfte nur, wer das Bürgerrecht besaß, und dazu brauchte man Geld. Arbeiter, Handwerker oder Kleinbauern, die damals die Mehrheit der Bevölkerung ausmachten, hatten kein Recht dazu, zur Wahl zu gehen. Deswegen gründeten die Sozialdemokraten „Wahlvereine“, die zunächst vor allem dazu da waren, Geld anzusparen, um das Bürgerrecht und damit das Wahlrecht zu erlangen. Genau das machte auch der „Wahlverein

für den Wahlkreis Nürnberg-Altdorf“. Der Kreis der Wahlberechtigten wurde so Schritt für Schritt immer größer. Frauen waren im Jahr 1891 gänzlich von politischer Beteiligung ausgeschlossen. Sie durften weder wählen noch gewählt werden und es war ihnen auch nicht gestattet an politischen Versammlungen teilzunehmen. Die Sozialdemokraten waren die erste politische Partei, die sich für das Frauenwahlrecht eingesetzt hat. Doch das trat erst 1919 mit der Wahl zur Nationalversammlung in Kraft. 1891 war das erste Jahr, in dem die SPD nicht mehr verboten war und sich ganz offiziell gründen und zu Versammlungen einberufen konnte: Von 1878 bis 1890 galt das „Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“, die sogenannten Sozialistengesetze. Das Gesetz verbot sozialistische und sozialdemokratische Or-

ganisationen und deren Aktivitäten. Sozialdemokraten wurden das Leben allerdings nicht nur während der Sozialistengesetze schwer gemacht, sondern während der gesamten Zeit des Kaiserreichs. Stapelweise Polizeiakten geben uns bis heute Zeugnis über die detaillierte Überwachung und Bespitzelung. Nicht selten kam es vor, dass Sozialdemokraten verhaftet oder des Landes verwiesen wurden. Die Aberkennung der Staatsbürgerschaft war auch ein oft eingesetztes Instrument, um die Sozialdemokraten an ihrer Arbeit zu hindern. Das alles passierte natürlich nur aus einem Grund: Die herrschenden Eliten hatten Angst um ihre Macht und ihren Einfluss. Die Werte der Sozialdemokraten, Freiheit, Gleichheit und Solidarität, waren ein Bedrohung für sie. Trotz des Verbots und der Verfolgung gelang es den Sozialdemokraten mehr und mehr an Beteiligungsmöglichkeiten zu erlangen. Rechte, die für uns heute selbstverständlich sind, wie zum Beispiel das allgemeine, gleiche Wahlrecht und das Wahlrecht für Frauen haben wir in erster Linie der Arbeit von Sozialdemokraten zu verdanken. Der große Einschnitt kam mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933. Alle über Jahrzehnte hinweg erarbeiteten Rechte für die Bevölkerung waren mit einem Schlag weg. Die SPD wurde verboten und wieder verfolgt. Diesmal mit einer ganz anderen Qualität als während des Kaiserreichs. Der Großteil der Sozialdemokraten kam in Schutzhaft und dann ins KZ. Viele wurden von den Nationalsozialisten ermordet. So zum Beispiel der Vater des heutigen SPD-Stadtrates Rudolf

Lodes. Auch Fritz Munkert fiel den Nationalsozialisten zum Opfer. Der Opa des heutigen SPD-Vorstandsmitglieds Herbert Creutz, Georg Lowig, kam ins KZ nach Dachau. Auch August Meier (Großonkel von Herbert Creutz) war in Dachau. Lowig und Meier waren zeitgleich mit dem späteren SPD-Bundesvorsitzenden Kurt Schumacher im Konzentrationslager Dachau. Der Kontakt zwischen den Dreien sollte auch nach dem Krieg nicht abreißen. Gleich nach Kriegsende machten sich die Altdorfer Sozialdemokraten wieder an den Aufbau der Partiestrukturen. Maßgeblich beteiligt daran war Ludwig Hummel. Georg Lowig wurde schließlich von den Alliierten als Landrat eingesetzt. In diesem nun vorliegenden Jubiläumsheft finden Sie Interviews mit Altdorfer Sozialdemokraten, zahlreiches Bildmaterial und neben ernsten Geschichten natürlich auch lustige. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei unserem früheren Bürgermeister Rainer Pohl und seiner Frau Renate, die für uns ihre privaten Fotoalben geöffnet haben. Mein Dank gilt auch Karin Völkl und Barbara Beck, die in mühevoller Kleinarbeit die interessantesten Bilder und Geschichten für Sie zusammengetragen haben. Herzlichen Dank auch an unseren Zweiten Bürgermeister Ernst Bergmann, der keine Mühe gescheut hat und alle Ausgaben der LUPE durchgesehen hat, die seit 1977 erschienen sind. Ganz besonders bedanke ich mich auch bei Herbert Creutz für die tolle graphische Gestaltung dieser Lupe-Jubiläumsausgabe.

Kerstin Pommereit

Zeitungsmeldung zur Sitzung des Stadtrates Altdorf am 20. März 1933
Anwesend waren: Erster Bürgermeister Öchslein, Zweiter Bürgermeister Hertlein, 14 Stadträte. Die sozialdemokratischen Stadträte fehlen. Zur Kenntnis dient, daß auf Anordnung des Reichskommissars die sozialdemokratischen Stadträte beurlaubt sind. Namens der NSDAP stellt Stadtrat Direktor Pickel den Antrag, daß städtische Angestellte, die der SPD angehören, nicht mehr weiter verwendet werden. Es wird deshalb beschlossen, den städtischen Einkassierer Birkel sofort zu entlassen und die Stelle des städtischen Betriebsleiters Hirschmann sofort zur Bewerbung auszuschreiben.

Bürgermeister Öchslein und Hertlein erklären am 23. März 1933 ihren Rücktritt, als Nachfolger kommen zwei Nationalsozialisten in Betracht. Am 5. April kam ein Gesetz, das sämtliche Gemeinderäte aufgelöst wurden. Danach gab es nur 10 Stadträte, aber diese waren alle von der NSDAP.

Unsere SPD-Stadträte seit 1920

April 1921 - 8 SPDler wurden gewählt:

Lorenz Leickert, Ferdinand Berschneider, Johann Bleisteiner, Konrad Schlerf, Wilhelm Hupfer, Peter Auer, Georg Haspel, Jakob Hirschmann, Hans Bachinger (SPD) wurde durch Stadtratsentscheid zum Bürgermeister bestimmt

7.12.1924:

Ferdinand Berschneider, Peter Bauer, Jean Bleisteiner, Lorenz Leickert

8.12.1929:

Ferdinand Berschneider, Jean Bleisteiner, Johann Kurz

1946 – 1948:

Georg Bachhofer, Max Bauer, Johann Berschneider, Georg Koch, Johann Kurz, Stefan Schötz

1948 – 1952:

Ludwig Hummel, Johann Kurz

1952 – 1956:

Georg Bachhofer, Ludwig Hummel, Johann Kurz, Minna Pöllet

1956 – 1960:

Georg Bachhofer, Ludwig Hummel, Georg Lowig, Wilhelm Metzner

1960 – 1966:

Georg Bachhofer (Zweiter Bürgermeister) Ludwig Hummel, Wilhelm Metzner, Franz Rothe, Jean Tröster

1966 – 1972:

Georg Bachhofer, Ludwig Hummel, Franz Rothe, Heinrich Wack

1972 – 1978:

Ludwig Hummel, Horst Topp, Peter Reichinger, Rainer Pohl, Georg Bachhofer, Ursula Markert (Nachrücker: Georg Hiltner)

1978 – 1984:

Horst Topp, Peter Reichinger (Nachrücker: Adolf Lades), Rainer Pohl, Georg Hiltner, Georg Reitenspieß, Rainer Müller, Manfred Hackel

1984 – 1990:

Horst Topp (Nachrücker: Kurt Edl Herbst 85), Rainer

Pohl, Adolf Lades, Georg Hiltner, Eva Heinlein, Richard Lösch, Rainer Müller (Nachrücker: Rudi Lodes)

1990 – 1996:

Rainer Pohl (Nachrücker: Harald Hirschmann), Adolf Lades, Eva Heinlein, Georg Hiltner, Rudi Lodes, Richard Lösch, Dr. Günther Schauenberg (Nachrücker: Rolf Scharrer), Kurt Edl

1996 – 2002:

Eva Heinlein, Georg Hiltner, Ernst Bergmann, Rolf Scharrer, Rudi Lodes, Richard Lösch, Kurt Edl, Norbert Käsmann, Harald Hirschmann

2002 – 2008:

Ernst Bergmann, Eva Heinlein, Karin Völkl, Rolf Scharrer (Nachrücker: Harald Hirschmann), Norbert Käsmann, Rudi Lodes, Andreas Kasperowitsch

2008 – 2014:

Ernst Bergmann, Karin Völkl, Andreas Kasperowitsch, Rudi Lodes, Norbert Käsmann, Michaela Tabor, Hartmut Romig (Nachrückerin: Ursula Weser), Martin Tabor

2014 – 2020:

Ernst Bergmann, Karin Völkl, Martin Tabor, Andreas Kasperowitsch, Michaela Tabor, Michael Gleiß, Ursula Weser, Rudi Lodes



Unsere OV-Vorsitzenden

Ludwig Hummel

war der erste Ortsvereinsvorsitzende nach dem „Wiedererstehen“ der SPD nach dem zweiten Weltkrieg, ein SPD-„Urgestein“, das viele Jahre die Geschichte der SPD Altdorf prägte.

Hans Busch

Hermann Voll

Rainer Pohl

übernahm den OV-Vorsitz Anfang der 70er Jahre, stand viele Jahre auch an der Spitze der Stadtratsfraktion und wurde schließlich 1994 für 12 Jahre der erste Altdorfer SPD-Bürgermeister.

Manfred Hackel

Heinz Geyer

führte viele Jahre den Altdorfer Ortsverein, aber auch für kurze Zeit einen eigenen Ortsverein Hagenhausen, und er war auch viele Jahre Vorsitzender des Ortskartells Altdorf des DGB.

Norbert Straubmeier

Dieter Wellhöfer

Martina Hoffmann

war Anfang der 90er Jahre die erste Frau an der Spitze des Ortsvereins, die leider nur kurz im Amt war und dann aus Altdorf wegzog.

Bernhard Heinlein

Lange Jahre waren er und seine Frau Eva nicht nur privat und in der Kino-Kneipe Graffiti ein Paar, sondern auch politisch: Bernhard als Ortsvereinsvorsitzender, Eva als Fraktionsvorsitzende der SPD im Stadtrat.

Hartmut Romig

Ein Hoffnungsträger der Altdorfer SPD, der leider viel zu früh von uns gehen musste.

Karin Völkl

Kerstin Pommereit

Unsere heutige Vorsitzende, ein junge alleinerziehende Frau mit zwei Kindern, die berufliches und privates politisches Engagement verbindet.



Heinz Geyer



Dieter Wellhöfer



Martina Hoffmann



Bernhard Heinlein



Hartmut Romig

Die SPD Altdorf – wer ist das? Wer war das?

Viele Menschen haben in den letzten 125 Jahren das Gesicht der Altdorfer SPD geprägt. Manche sind inzwischen vergessen, andere sind im Ge-

dächtnis ihrer Mitbürger geblieben, wieder andere sind heute noch aktiv und nehmen Einfluss auf das politische Leben in Altdorf.

Die folgende Auswahl an kurzen Porträts soll ein Streiflicht auf verschiedene Persönlichkeiten sein,

die sich in der Altdorfer SPD engagiert haben oder es noch tun, stellvertretend für viele andere, die hier unmöglich alle genannt werden können, deren Verdienste aber nicht minder groß sind.

Georg Lowig

Georg Lowig war eine der prägenden politischen Persönlichkeiten in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Er war Stadtrat in Nürnberg für die SPD gewesen und wurde während der NS-Zeit mehrfach in Dachau interniert. Jedes Mal hieß es Abschied nehmen von der Familie, doch er konnte, trotz Misshandlung und Folter, zurückkehren. Im Konzentrationslager verfestigte sich die Verbindung mit dem Sozialdemokraten August Meier, dessen

Schwester er später heiratete. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde er von der amerikanischen Besatzungsmacht zunächst als Bürgermeister in Kalchreuth und dann als Landrat im Landkreis Nürnberg eingesetzt. Seine vorrangige Aufgabe bestand in der Entnazifizierung. Von 1956 bis 1960 war Georg Lowig auch Mitglied des Altdorfer Stadtrates. Er betrieb die Wiedergründung des Bayerischen Roten Kreuzes, der Verkehrswacht und gründete zusammen mit Ludwig Hummel die

AWO in Altdorf. Die Behelfswohnheime für Flüchtlinge, die es damals nach dem Krieg in Altdorf gab, waren ihm aus menschlichen Gründen ein Dorn im Auge und er gründete die Bauhilfe, eine Wohnungsbau-Gesellschaft für sozialen Wohnungsbau. Die Siedlung an der Hagenhausener Straße wurde nach seinem Tode ihm zu Ehren Georg-Lowig-Siedlung benannt.

Das Foto zeigt Georg Lowig mit seinem Enkel Herbert Creutz.



Ludwig Hummel

Ludwig Hummel war eine der profiliertesten Persönlichkeiten aus dem politischen Leben in Altdorf. Er trat 1927, mit 23 Jahren, in die SPD ein. Die Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten und deren Diktatur machten ihn zu einem unbeugsamen Demokraten und Vorbild an Entschiedenheit, Tatkraft und sozialer Einstellung. Aus der schlimmen Zeit unter der Nazi-Diktatur hat er oft erzählt, wie sehr man sich als SPD-Mitglied hüten und ver-

stecken musste: „Man konnte niemandem trauen. Wenn man glaubte, man könnte einem anderen mit Offenheit zu begegnen, passierte es nicht selten, dass sich das Gegenüber zuletzt als Nazi zu erkennen gab, indem er sein Revers nach oben klappte und das NSDAP-Symbol enthüllte, dass er vorher in böser Absicht verborgen hatte.“ Seit 1948 war Ludwig Stadtrat und 20 Jahre lang war er nicht nur Fraktionsvorsitzender der SPD, er war auch viele Jahre Ortsvereinsvorsitzender. 1946 gründete

er mit Georg Lowig die Arbeiterwohlfahrt in Altdorf. Rückblickend sagte er einmal: „Wenn es sich gelohnt hat zu leben, dann deshalb, weil es ein politisches Leben war!“



Rainer Pohl

Nachdem Rainer sich nach dem Fußballtraining beim Stammtisch einige Male recht eloquent politisch geäußert hatte und ihm von den anwesenden Sozialdemokraten bescheinigt wurde „Das könnte ein SPDler nicht besser sagen“, kam er eines Tages nach Hause und wurde mit den Worten begrüßt: „Da sitzen zwei Herren im Wohnzimmer.“ Die zwei Herren stellten sich als Ludwig Hummel und Hans

Busch, der damalige OV-Vorsitzende, heraus. Auf die Frage, was er denn angestellt habe, bekam Rainer zu hören. „Dou net rum, da hast dein Aufnahmeantrag. Nimm dir am Montag nix vor, da treffen mir uns in der Rosenau“. Erste Zweifel beim Anblick der dort versammelten Altherrenriege wurden im Keim erstickt und schon an diesem Abend wurde Rainer ein kleiner Posten übertragen, bei der nächsten Stadtratswahl gewann Rainer – neben 3

anderen jungen SPDlern in einem Erdrutschsieg – einen Sitz im Stadtrat. Zum Vorstand der Altdorfer SPD wurde er 1972 gewählt, von 1994 bis 2006 war er Erster Bürgermeister der Stadt Altdorf. Zusammen mit seiner Frau Renate organisierte Rainer unter anderem über lange Jahre das Europafest der Altdorfer SPD und den Faschingsball der Roten Brüder.



Herbert Creutz

Alle kennen ihn nur als Hex. Er ist ein Altdorfer Original, das sozusagen in die SPD hineingeboren wurde. Schon durch den Großvater Georg Lowig wurde Hex durch sozialdemokratisches Gedankengut geprägt. Der Künstler Christoph Gerling wurde für Hex zum Freund und „Leitwolf“. Mit ihm und

einer Reihe anderer politisch interessierter junger Leute gründete er aus der 68er Bewegung heraus die Jusos in Altdorf, die diese zu einer enorm starken Bewegung machten: „Wir waren stärker als die Alten“, so Hex heute. Von Beginn an brachte Hex sein künstlerisches Talent als Grafiker ein. Für eine provokative Plakatserie, mit der die Altdorfer Jusos

Ende der 60er Jahre mehr Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit von der Stadt Altdorf forderten, gab es einen Preis für Öffentlichkeitsarbeit. Hex gestaltete unzählige Plakate und Flyer, immer rein ehrenamtlich für seine SPD. Er war so an den Wahlkämpfen vieler Politiker beteiligt. In Altdorf natürlich für Rainer Pohl und Ernst Bergmann.



Eva Heinlein

Politisch kommt Eva (und auch ihr Mann Bernhard) aus der 68er Bewegung. „Wir waren damals linker als die SPD“, sagt sie heute. 1981 zogen die Heinleins nach Altdorf und eröffneten die Kino-Kneipe Graffiti. Dort kamen sie mit vielen jungen Sozialdemokraten in Berührung, traten 1983 in die SPD ein und gründeten zusammen mit Gleichgesinnten die

Altdorfer Jusos wieder neu. Als der damalige SPD-Vorstand die Wahl hatte, entweder Eva oder Bernhard für die Stadtratsliste zu nominieren, entschied er sich mit einem für Bernhard niederschmetternden Ergebnis (so Bernhard augenzwinkernd heute) für Eva – man brauchte Frauen auf der Liste! 1984, mit 32 Jahren, wurde Eva auch prompt in den Stadtrat gewählt, und zwar gleich mit einem tollen

Ergebnis (von Listenplatz 18 wurde sie auf 5 vorgewählt). Als Rainer Pohl Bürgermeister wurde, übernahm sie den Fraktionsvorsitz, den sie 6 Jahre innehatte. Im Stadtrat war sie anfangs die einzige Frau – offensichtlich auch für die Verwaltung eine Herausforderung, denn an Weihnachten bekamen alle Stadträte als Geschenk eine Krawatte – auch Eva! Im Jahr darauf war's dann schon ein Halstuch.



Jürgen Dreutter

Sympathien für die SPD hegte Jürgen bereits zu seiner Würzburger Studienzeit. Nach dem Umzug nach Altdorf lernte er am Leibniz-Gymnasium Adolf Lades kennen, der dort als Laborant tätig war. Die Bekanntschaft mit ihm und Rainer Pohl führte 1980 schließlich zum Eintritt in die Partei. Seither war Jürgen u.a. Beisitzer, Leiter der Bildungsabteilung und des Vergnügungsausschusses, Delegierter,

LUPE-Redakteur und ist seit vielen Jahren Revisor. Auch als Stadtratskandidat trat er einmal an: Auf dem letzten Listenplatz wählte er sich in Sicherheit und wurde dann zum ersten Nachrücker nach vorne gewählt! Der Kelch ging jedoch an ihm vorüber ... An der Altdorfer SPD reizt ihn – außer dem sozialen Engagement (heute auch im Unterstützerkreis für Asylsuchende) und der kritischen Betrachtung wirtschaftlicher Entwicklungen (besonders die

behtusame Stadtentwicklung liegt dem Geographen am Herzen) – die Begegnung mit interessanten Menschen unterschiedlichster Altersgruppen. Etwa bei der von ihm schmerzlich vermissen LUPE-Leser-Fahrradrallye oder den Festen auf dem Pühlheimer Anger, bei denen einst Arbeiterlieder und die Internationale von einem legendären (leider verschollenen) Liedblatt „wunderbar falsch“ abgesungen wurden.



Herbert Beck

Herbert „Hörbie“ Beck kam 1987 zur SPD als einer der vielen Jungen Wilden, die damals die Jusos in Altdorf bildeten. Das Graffiti diente als Treffpunkt und „Mitgliederwerbungsstelle“. Die jungen – eher links gesonnen – Leute, die wie Hörbie dort ihr zweites Wohnzimmer hatten, wirkten zuerst z.B. als Helfer bei der Lupe-Leser-Fahrradrallye mit und be-

kamen dann irgendwann von Bernhard Heinlein den Mitgliedsantrag vorgelegt. Und einen Schnaps dazu! Die Altdorfer Jusos waren politisch enorm aktiv (Lautsprecherwagentouren zur Einführung des Bürgerbegehrens, Überzeugungsarbeit bei Altdorfer Wirten gegen französischen Wein wegen des Muroa-Atolls, Zuparken des CSU-Infostandes mit Juso-Autos und vieles mehr). Auch da war Hörbie aktiv dabei, ebenso wie lange Jahre als Plakatauf-

steller, Lupe-Verteiler, Schauspieler bei der Roten Bühne und Ausschank-Profi bei vielen Festen und Events. In letzter Funktion musste er sogar einmal den Altdorfer Juso-Vorsitzenden aus der eigenen Veranstaltung rausschmeißen, als dieser die Sperrstunde nicht wahrhaben wollte und mit Bierkrügen um sich warf! Wie alle Konflikte, die es vor allem zwischen den Jusos und der Mutterpartei gab, war aber auch dieser kleine Streit schnell vergessen.



Ernst Bergmann

wurde 1962 geboren und ist vielleicht „das Gesicht“ der SPD in den letzten zwei Jahrzehnten. 1996 kandidierte Ernst erstmals für den Stadtrat, damals noch als Parteiloser, von Adolf Lades (den er lange als politischen Ziehvater sah) protegiert, und wurde auf Anhieb ins Gremium gewählt. Schon vier Jahre später wurde er Fraktionsvorsitzender, führte

die SPD in die folgenden Kommunalwahlkämpfe und kandidierte 2006 und 2012 für das Bürgermeisteramt, wo er jeweils knapp unterlag, sowie 2013 auch für den Landtag – quasi in letzter Minute für Dr. Thomas Beyer einspringend. Den Fraktionsvorsitz hat er mittlerweile an Martin Tabor abgegeben, als Zweiter Bürgermeister der Stadt Altdorf bleibt er weiterhin einer der führenden Köpfe der SPD Altdorf. Die Altdorfer kennen und

lieben ihn aber auch wegen seines politischen „alter ego“ Walder, der in der LUPE oft kein Blatt vor den Mund nahm (Dou hockn doch lauter Rindviecher im Stadtrat – ich g'hörert dou nei – aber ich moch ja net!), wegen seines schauspielerischen Talents, das er bei Wallenstein und den Wespen beweist, und wegen seines vielfältigen ehrenamtlichen Engagements im Altdorfer Vereinsleben.



SPD Altdorf – das ist nicht nur Politik

Viele regelmäßige SPD-Veranstaltungen sind über die Jahre zu einer Institution geworden. Andere hat es mal gegeben, aber sie sind verschwunden. Die allermeisten aber sind mit schönen, komischen, aberwitzigen, vielleicht auch traurigen, aber jedenfalls einmaligen Erin-

nerungen verbunden für alle, die dabei waren. Die Vielfalt dieser Veranstaltungen bezeugt, wie bereichernd ein aktiver Ortsverein nicht nur für das politische, sondern auch für das gesellschaftliche und kulturelle Leben einer Kommune sein kann.

Neujahrsempfang

Seit vielen Jahren – wahrscheinlich weiß keiner, wie lange schon – lädt die SPD Altdorf am 6. Januar zum Neujahrsempfang (erst im Graffiti, dann im Sport-Bavaria) – mit Jahresrückblick, prominenten Gästen, Ehrungen verdienter Mitglieder und guten Gesprächen.



Faschingsball

Auch der Faschingsball der Roten Brüder hat eine lange Tradition und diese hat auch das Unterhaltungsprogramm mit Kabarett-Einlagen und Vorführungen von Faschingsgesellschaften sowie legendär hervorragender Tanzmusik!



Juso-Rockfasching und Juso-Kulturtag

Der Rockfasching fand erstmals 1983 in der „alten Turnhalle“ (später Stadthalle) statt und war eine echte Erfolgsgeschichte! Über 10 Jahre veranstalteten die Altdorfer Jusos diesen Ball und brauchten sich um Zuspruch nicht zu sorgen.

Im Gegenteil: von den damit erzielten Gewinnen konnten die Altdorfer Kulturtage finanziert werden und u.a. Sigi Zimmerschied nach Altdorf geholt werden.



Europafest

Wenn man den Chronisten glauben darf, fand das erste Europafest 1991 unter dem Ortsvereinsvorsitz von Martina Hoffmann statt, damals noch in der

Feilturngasse, aber schon unter Beteiligung der Europa-Union mit Dr. Beuschel. Auch andere Erfolgsgaranten des Festes gab's schon damals: internationale Kulinarik, Musik, Kinder- und Kulturprogramm.



Altstadtfest/Weihnachtsmarkt

Eine inzwischen (leider) eingeschlafene Tradition war die Teilnahme am Altstadtfest und am Weihnachtsmarkt. Selbst hergestellte Linoldrucke wurden dort zugunsten des Ortsvereins verkauft.



Theaterabend

Unter den SPDlern waren auch schon immer begeisterte Theaterspieler, die früher im Rahmen des Herbstfestes, dann beim jährlichen Dankeschön-Abend zuerst mit abendfüllenden Bauernstücken, später mit Sketchen und selbstgeschriebenen Kabarett-Nummern ihr Publikum aufs Beste unterhielten.



LUPE-Leser-Fahrrad-Rallye

Das waren noch Zeiten: Kaum war die LUPE aus der Taufe gehoben, veranstaltete die Redaktion viele

Jahre lang eine Rallye für die Leser, bei der man auf unterhaltsame Art das Altdorfer Umland kennenlernen konnte.



Darüber hinaus gab oder gibt es noch viele weitere regelmäßige Veranstaltungen für die Mitglieder und die Altdorfer Bevölkerung:

Weihnachtskegeln
Pflanzentauschbörse
Frauen-Filmnacht
Karfreitagswanderung
Brennpunkt-Wanderungen
Grillfest am Pühlheimer Anger
Fraktionsausflüge
Politik und Kultur im Anker

Dauerbrenner aus fast vierzig Jahren LUPE

Wenn man in den zwischenzeitlich 152 Ausgaben der LUPE blättert, fallen viele Themen auf,

Lederesmühle

Erstmalig wird die Lederesmühle in Ausgabe 15 vom Juli 1981 erwähnt. Die LUPE beschreibt das Anwesen als „ehemalige Lohmühle an der alten TV-Turnhalle“ und beklagt den zunehmenden Verfall. Das war immerhin vor ziemlich genau 35 Jahren. Eingeschlagene Fenster, morsches Fachwerk und bröckelnder Putz gehörten offensichtlich damals schon zum bekannten Erscheinungsbild des Gebäudes. Neun Jahre später schafft es die Lederesmühle schon auf eine Doppelseite. Die LUPE schreibt vom „größten Schandfleck Altdorfs“ und erinnert den damaligen Besitzer an seine Pflicht zum Erhalt eines Baudenkmals. „Der Besitzer mag stolz sein, sein verludertes Stückchen Garten dem säuerlichen Konterfei von Herrn Waigel zur Verfügung gestellt zu haben.“ schreibt die LUPE und fordert eine „Entscheidung für die Lederesmühle“ in ironischer Anspielung auf den Wahlslogan der CSU zur Bundestagswahl 1990 „Entscheidung für Deutschland“. 1993 schafft es die Lederesmühle sogar auf die Titelseite und die LUPE berichtet euphorisch von

die mehr oder weniger regelmäßig immer wieder auftauchen. Hier eine kleine Auswahl:

einem Sanierungskonzept, das eine Nutzung der Lederesmühle als städtische Bücherei mit einem Anbau vorsieht. Und drei Ausgaben später in LUPE 02/2002 wird berichtet, dass dieses Konzept mit einer „satten Zweidrittelmehrheit“ Zustimmung im Stadtrat fand. Von 2,5 Mio. DM Gesamtkosten war damals die Rede, davon 40% für die Sanierung und 60% für den Anbau. In der Dezemberausgabe 2002 musste die LUPE allerdings feststellen, dass das bereits beschlossene Konzept mit der Mehrheit der Stimmen von CSU, FWG und UNA wieder zu Grabe getragen wurde. Es gab keine neuen inhaltlichen Aspekte, kein neues Konzept, keine neuen Kosten, keine Änderung des Denkmalschutzrechts, nur neue Personen und veränderte Mehrheiten im Altdorfer Stadtrat. Und heute? Nach 35 Jahren meist hitziger und manchmal niveauloser Diskussion steht die Sanierung der Lederesmühle kurz vor der Vollendung. Nur noch ein verschwindend geringer Teil des Altdorfer Stadtrats weigert sich beharrlich, die notwendige Baumaßnahme zu unterstützen ... Endlich!



Röderschulhaus

Kein Thema schaffte es öfter in die LUPE. Ganze 13 Ausgaben listet der Chronist in den Jahren 1982 bis 1993 auf. Wer kann sich noch an das Röderschulhaus erinnern? An den unverputzten dreistöckigen Backsteinbau mit Sockel, Ecken und Gesimsen aus Sandstein. An die „Szene“, die dort in den 80er Jahren verkehrte und vielen Etablierten ein Dorn im Auge war. An das „Treff Monday“ mit Sperrmüllsofas, Flaschenbier und Müsli. An die Konzerte der lokalen Musikszene. An die ersten Gehversuche heute etablierter Theatergruppen. In Ausgabe 17 vom Februar 1982 fragt die LUPE erstmalig: „Bleibt uns das Röderschulhaus erhalten?“. Das Konzept der Altstadtanierung sah dort einen altstadtnahen Parkplatz vor. Der damalige Erste Bürgermeister Purucker war aber einem Erhalt des Gebäudes nicht abgeneigt und konnte sich auch vorstellen, dort die bestehenden Jugendräume weiter zu betreiben. Die Unterstützung der damaligen SPD-Stadtratsfraktion war ihm sicher. In Ausgabe 63 vom September 1993 endet dann die Geschichte des Röderschulhauses mit dem Titelbild: der Abrissbagger im vollen Einsatz, nur die Hälfte des Gebäudes steht noch. Die Redaktion schrieb darunter „In memoriam ...“ Und das ob-

wohl 1987 das Röderschulhaus offiziell zum „Baudenkmal von städtebaulicher und stadtgeschichtlicher Bedeutung“ erklärt worden war. Der Abrissbeschluss kommt mit den Stimmen von CSU und FWG zu Stande. Die Ignoranz gegenüber eingetragenen Baudenkmalern schafft es sogar in die Nürnberger Nachrichten und bescheinigt den Entscheidern einen „schaurig ahnungslosen Umgang mit Stellungnahmen aus dem Denkmalamt“. Einige wenige Aufrechte wollten den Abriss so sang- und klanglos nicht hinnehmen und besetzten das Gebäude. Ein kurzer Aufschub, mehr nicht. Adolf Lades, der sich damals vehement für den Erhalt des Gebäudes eingesetzt – ebenso wie Rainer Pohl und Horst Topp – stöberte in den am Boden liegenden Trümmern nach handgestrichenen Ziegeln und handgeschmiedeten Nägeln. Und heute? Ein ödes und tristes Parkdeck entstand an dieser Stelle. Privat betrieben, nachdem die Stadt Altdorf die Fläche unter Wert verscherbelt hat. Was hätte man aus einem sanierten Röderschulhaus alles machen können! Jugendhaus, Mehrgenerationenhaus, Bürgertreff, Veranstaltungsort, Kulturort ... Bedauerlich!

Walder & Gunda und die Stadtentwicklung



Also etz sei mer ned bäis, aber ich hädd mi scho gscheid über a Audledsender gefreit.

Wenn du maanst, dassd in anner Kiddlscherzen fo Gutschi schenner bist, hast di aber sauber brennt, des sochder ich.

Marktplatzumbau

Unzählige Male meldete sich die Lupe zum Thema „Marktplatz“ zu Wort. In den 1980er und 1990er Jahren wurde immer wieder der Zustand des Marktplatzes beklagt und geradezu romantisch vom Marktplatz vor dem ersten Umbau 1971 geschwärmt. In der LUPE zur Kommunalwahl 1996 nimmt das Thema erstmals breiten Raum ein und das sollte so auch auf lange Zeit bleiben. Im März 1996 fordert die LUPE unter der Überschrift „Marktplatzumbau – eine Aufgabe für den neuen Stadtrat“ ein Konzept für einen neuen Marktplatz und benennt, was ihrer Meinung nach einen neuen Marktplatz auszeichnen soll: Aufenthaltsqualität, Verkehrsberuhigung und eine Gestaltung, die sich in das denkmalgeschützte Ensemble der Altstadt einfügt. Der Artikel schließt mit den Worten: „Bleibt zu hoffen, dass die Schlagzeile von 1971 dreißig Jahre später wieder im Boten zu lesen ist: die größte Altdorfer Baustelle ist jetzt der Marktplatz.“ 2002, die Stadtratsperiode war vorbei, ohne dass außer Massenhysterie von selbsternannten Experten etwas wesentliches passiert war, stellt die LUPE resigniert

fest, dass es wohl einen Salomon bräuchte, der eine weise Entscheidung in dieser Frage trifft. Den Amtsträgern traute die LUPE diese Entscheidung nicht (mehr) zu. Sogar für einen Bürgerentscheid in Sachen Marktplatzumbau sprach sich die verzweifelte Redaktion aus. Und heute? Der Marktplatz wurde dann doch tatsächlich in den Jahren 2008 und 2009 umgebaut und alle sind zwischenzeitlich zufrieden. Manchen sind es noch zu viele Parkplätze, manchen ist es noch zu viel Verkehr, manchen ist es zu laut, manchen fehlen Rosen oder Blumenkübel, manche wollen noch mehr Poller, manche beklagen die wackelnden Steine. Aber insgesamt kommt der „neue“ Marktplatz gut an, Besucher unserer Stadt zumindest schwärmen. Die wesentlichen Forderungen sind erfüllt: der Marktplatz ist nicht mehr nur für das Auto da, am Marktplatz kann man sitzen und genießen, der Marktplatz ist optisch gelungen. Alles Forderungen, die auch die LUPE immer wieder aufgestellt hat ... Herrlich!

Röthenbacher Wäldchen

Auch ein Dauerbrenner der frühen LUPE-Jahre: das Röthenbacher Wäldchen bzw. der Kampf um dessen Erhalt. Als „Röthenbacher Wäldchen“ bezeichnet der Altdorfer das kleine Kiefernwaldstück zwischen Ziegelhütte und Röthenbach. Die Besitzer der Grundstücke wollten die Ausweisung als Bauland. In Ausgabe 17 vom Februar 1982 titelt die LUPE: „Keine Chance für Spekulanten“. Immer wieder setzte sich die LUPE ebenso wie die SPD-Stadtratsfraktion in den 1980er und 1990er Jahren dafür ein, dass das Röthenbacher Wäldchen als Wald erhalten bleibt, nicht zu Bauland wird, der Flächennutzungsplan nicht geändert wird und keine Einzelbaugenehmigungen ausgesprochen werden. Schließlich kann die Ausgabe Dezember 1993 freudig schreiben: „Das Röthenbacher Wäldchen bleibt erhalten (...) Der Stadtrat blieb standhaft und bekundete ohne große Debatte seinen festen Willen, das kleine Wäldchen in seiner Gesamtheit zu erhalten“. Und heute? Es ist kein Thema mehr, dort eine Bebauung zu beantragen,

geschweige denn zuzulassen. Die derzeitige Stadtratsgeneration weiß mutmaßlich gar nicht mehr, welche Kämpfe zu diesem Thema einst ausgefochten wurden. Das Röthenbacher Wäldchen bleibt ein Wäldchen ... Hoffentlich!

Zusammengestellt und zusammengetragen von Ernst Bergmann unter wesentlicher Vorarbeit von Rainer Pohl

Walder & Gunda und das Graffiti



Etz hommer scho su lang ka Kino mehr, hoffendli reißn's mei schäins Gräffidi ned nu ganz wech.

Wenns nachm Birchermasder gähd, na kummd dord a Aldenheim hi. Des nend mer dann „schnelle Entsorgungswewe“.

SPD-Prominenz in Altdorf

Helmut Schmidt

1959 fand in Altdorf das Unterbezirkstreffen der SPD statt. Ludwig Hummel hatte Helmut Schmidt eingeladen, der auch kam und vor dem Rathaus eine Rede hielt. Schmidt übernachtete im Gasthaus

Lobinger. Am nächsten Morgen spazierte er durch die Stadt und erkundigte sich beim Bäcker Krauber nicht nur, wie groß eigentlich „dieses Kaff hier“ sei, sondern natürlich auch, wo denn der nächste Zigarettenautomat wäre.



1994 besuchte **Renate Schmidt** die Wallenstein-Festspiele in Altdorf



2016 war **Florian Pronold** Schirmherr unseres Europafestes

Franz Müntefering

Im Wahlkampf zur Bundestagswahl 1998 sprach Franz Müntefering vor den Altdorfer Wählern im Biergarten des Graffiti. Mitten unter seiner Rede platschte von dem über ihm stehenden Birnbaum eine überreife Birne auf sein Pult herunter.



Münteferings Kommentar lautete kühl: „Ihr werdet noch sehen, in Altdorf ist die Birne gefallen!“. Wenige Wochen später wurde Helmut Kohl abgewählt und Gerhard Schröder wurde Bundeskanzler ...

Hans-Jochen Vogel

1972 sollte Hans-Jochen Vogel in Altdorf eine Wahlkampfrede halten. Die Altdorfer SPD war emsig bei den Vorbereitungen, installierte ein Podium und stellte gerade ein von einem Genossen selbst gezimmertes Rednerpult auf, als ein Herr mit Krawatte

herbeieilte und in forschem Ton fragte, wer denn hier der Verantwortliche sei. Rainer Pohl gab sich als Vorsitzender zu erkennen (nicht ohne vorher trotzig nachzufragen: „Wen interessiert's?“) und ihm wurde von dem Anzugträger, der sich als Beauftragter des BKA identifizierte, mitgeteilt: „Mit



dem Rednerpult lasse ich den Vogel da nicht rauf.“ Daraufhin begab sich der Herr zu seinem Fahrzeug und brachte ein anderes Rednerpult: hochmodern, und vor allem schuss-sicher! Weitaus peinlicher als ihr low-tech Pult war jedoch für die Altdorfer Genossen, dass der Weg Vogels direkt am Wallensteinhaus vorbeiführte. Dieses war nämlich zu dem Zeitpunkt eingerüstet und – ganz nach dem Geschmack des Eigentümers – waren die Gerüste mit überlebensgroßen Franz-Josef-Strauß-Plakaten behängt. Vogel nahm es jedoch leicht und bemerkte nur, das sei ja schön, er habe nicht erwartet, dass ihn in Altdorf gleich der Landesvater so freundlich lächelnd begrüßen würde.

Altdorfer Bilderrätsel – einmal anders

Dieses Mal soll eine Person gesucht werden. Geboren wurde er in München und dort starb er auch.

Er war das siebte von dreizehn Kindern eines Eisenbahnbeamten. Nach Schule und Studium der Rechtswissenschaften war der Gesuchte als Jurist, Richter, Hochschullehrer und Politiker tätig. Er gilt auch als „Vater der Verfassung des Freistaates Bayern“.

Das Bild entstand in den 1930er Jahren. Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie den Namen des Gesuchten auf eine Postkarte und senden sie an die LUPE-Redaktion, z.H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf. **Einsendeschluss ist der 30. November 2016.**

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir wieder ein interessantes Buch. Die LUPE-Redaktion wünscht viel Erfolg beim Rätseln.



Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten LUPE

Des Rätsels Lösung war dieses Mal die Schmiedgasse 1. Das Steinzeichen am Unteren Tor an der Stadtausgangsseite zeigt das schön gestaltete Nürnberger Wappen, welches wohl aus der Barockzeit stammt. Aufgrund der Vielzahl von richtigen Lösungen musste wiederum das Los entscheiden. Dabei hatte **Frau Angelika Fritsch** aus Altdorf das Glück auf ihrer Seite. Ihr konnte das Buch „Ein Flug über Altdorf bei Nürnberg 1958“ von der Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt an der Aisch, überreicht werden.

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren

Frau Eva Heinlein
zum 65. Geburtstag am 7. Oktober

Herrn Antonio Neubauer
zum 65. Geburtstag am 18. November

Herrn Herbert Beck
zum 50. Geburtstag am 11. Dezember

Wer seine Geburtstagsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies mindestens zwei Monate vorher der LUPE-Redaktion bekanntgeben.

Interessiert? Werden Sie Mitglied in der SPD...

BEITRAGSTABELLE

Im Jahr 2003 hat der Parteitag in Bochum nachfolgende Beitragstabelle beschlossen:

Monatsnettoeinkommen					
Bis 1.000 €	1.000 € bis 1.500 €	1.500 € bis 2.000 €	2.000 € bis 3.000 €	3.000 € bis 4.100 €	Über 4.100 €
Monatsbeiträge					
5 € bis 8 €	8 € bis 25 €	25 € bis 55 €	55 € bis 135 €	135 € bis 245 €	245 € und mehr

Jedes Mitglied stuft sich im Rahmen der zutreffenden Gruppe selbst ein. Der jeweils erstgenannte Beitragswert stellt den erwarteten Mindestbeitrag dar. Für Mitglieder ohne Einnahmen oder mit geringfügigem Einkommen beträgt der monatliche Beitrag 2,50 €. Bis zu einer Gesamthöhe von 1.650 € (3.300 € bei gemeinsamen veranlagten Ehegatten) werden Beiträge und Spenden zu 50 % von der Einkommensteuer abgezogen. Bis zu weiteren 1.650 € bzw. 3.300 € können vom zu versteuernden Einkommen abgezogen werden.

Die SPD im Netz – hier gibt's alles, was wichtig ist, auf einen Klick: aktuelle Meldungen und Speeches, Bloggen der Spitzenpolitikler und -politikerinnen. Rechts: Links zu den Landesverbänden sowie viele weitere nützliche Informationen. Und natürlich können Sie hier bequem und schnell Mitglied in der SPD werden!

Beitrittserklärung

Name: Vorname: Geburtsdatum (Ttag/Monat/Jahr):

Staatsangehörigkeit: Straße/Hausnummer: Postleitzahl/Wohnort:

Telefon/Fax, privat: E-Mail-Adresse: Telefon/Fax, geschäftlich:

Angeschäftigt bei: Frühere Parteimitgliedschaft in der SPD von/bis: Gewerkschaft anderer Vereine:

Unterschrift: Name und Anschrift des Mitbestimmenden:

Geschlecht: männlich weiblich

Beschäftigungsverhältnis:

Angestellte(r) Arbeiter(in) Selbstständige(r) Schüler(in) bzw. Student(in) Hausfrau/-mann Rentner(in), Pensionär(in)

Beamtin/Beamter Azubi Landwirt(in) Leitende(r) Angestellte(r) Berufssoldat(in) ohne anderes

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung an den SPD-Parteivorstand, Willy-Brandt-Haus, Referat Parteioorganisation, Wilhelmstraße 145, 10963 Berlin oder an Ihren zuständigen Unterbezirk.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich die SPD widerruflich, meinen Parteibeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Meine personenbezogenen Daten werden entsprechend dem Bundesdatenschutzgesetz und der Datenschutzrichtlinie der SPD erhoben, verarbeitet und genutzt, soweit dies für die Parteiarbeit und die Mitgliederbetreuung und -bindung (u. a. SPD-Card) erforderlich ist.

Beitrag (Euro pro Monat): Einzugsrhythmus: vierteljährlich halbjährlich jährlich

Bankleitzahl: Geldinstitut:

Kontonummer: Kontoinhaber(in):

Datum: Unterschrift Kontoinhaber(in):

Wir danken unseren Inserenten

Zuverlässige Arbeit, gute Beratung.



www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel  Steuer Beratung

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Energie der Zukunft!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.

Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!



BAUMGART
HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Prackenfesler Straße 18
90518 Altdorf
Telefon: (091 87) 9555-0
Telefax: (0 91 87) 95 55-11
www.bad-heizung-baumgart.de

GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(091 87) 50 21

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfesler Straße 3
Telefon (091 87) 50 21
Telefax (091 87) 80 44 26



BIERE UND SNACKS
COCKTAILS UND WEINE
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK

mo – fr 16 – 01 uhr
sa 09 – 01 uhr
so 16 – 23 uhr



café sport bavaria | obere wehd 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de

Vital-Plus Chiabrot

BACKHAUS Fuchs

Das Körnerbrot mit dem extra hohen Gehalt an Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren.

Ihrer Gesundheit zu Liebe!



NEU NEU NEU

Neumarkter Str. 14 • 90518 Altdorf • Tel.: 09187 95700
www.backhausfuchs.de • 4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht

Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung
Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig

FSH

FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

Kinderkrippen Sterntaler



Kinderkrippe Sterntaler * Berchinger Str. 2 * 90518 Altdorf
www.KinderkrippeSterntaler.de

Kinderkrippe Sterntaler * Künsterbergstraße 24 * 90518 Altdorf
Hagenhausen
www.Wurzelnwichte-Sterntaler.de

BERATUNGSPARTNER

yh

**STEUERKANZLEI
HALLERMEIER**

„Mit dem Herzen zu denken ist
die rechte Art für die Menschen.“
(Albert Schweitzer, Gründer der Albert Schweitzer Stiftung)

**Starten Sie Ihre eigene Stiftung.
Wir unterstützen Sie dabei.**

Steuerberatung
Stiftungsberatung
Fachberatung für Testamentsvollstreckung/Nachlassverwaltung
Fachberatung für Gesundheitsberufe

Telefon 09187 / 40 91 666 Steuerkanzlei Hallermeier
Fax 09187 / 40 91 668 Raphaela Hallermeier
info@steuer-hallermeier.de Röderstraße 6
www.steuer-hallermeier.de 90518 Altdorf b. Nürnberg



KLAUS MEYER GmbH
KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4 Tel 09187 804101
90518 Altdorf b. Nürnberg Fax 09187 804139



**BLUMEN
Loos**
MEISTERBETRIEB

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

Bleichanger 1 - 90518 Altdorf
Tel.: (09187)902462 e-mail: info@blumen-loos.de
Fax: (09187)902464 Internet: blumen-loos.de

**BEI UNS
SPIELT
DIE MUSIK**

Cd's ,Dvd's und Noten-
jetzt bei uns im
Laden erhältlich!

BUCHHANDLUNG
lilliput

... besuchen Sie uns oder bestellen
Sie Bücher bequem über unseren Shop:
www.lilliput.biz



Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf | Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz

Elektro-Werthner
Fachbetrieb der Innung für Elektro- und Informationstechnik

Wolfgang Werthner Meister der Elektrotechnik

Elektroinstallationen · EIB-Technik · Altbausanierung
ISDN-Technik · Sat-Antennenanlagen · Kundendienst
Wir übernehmen gerne auch Ihre Kleinaufträge!

Elektro-Werthner | Am Sommeranger 9 | 90518 Altdorf-Unterrieden
☎ (09187) 66 50 📄 (09187) 90 11 25 📞 (0172) 80 58 88 6

Goldstein &
Reitenspieß OHG

HEIZÖL



Obere Wehd 5
90518 Altdorf

Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247

goldstein@heizoel-altdorf.de
www.heizoel-altdorf.de

Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

Collegiengasse 6
90518 Altdorf
(09187) 5448

Di., Mi. u. Fr. 8.00-17.30
Do. 8.00-20.00
Sa. 7.00-12.00
auch ohne Termin

Unser Angebot:
Feste Terminvereinbarung
Keine Wartezeiten
Individueller Personalwunsch

Ihr Nutzen:
Persönliche Beratung
Höchstmögliche Qualität



GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde
Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

Die Vorstandschaft des SPD-Ortsvereins Altdorf 2016



Info unter: www.spd-aldorf.de

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf. – Redaktion: Karin Volkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187/2315; Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Ernst Bergmann, Klaus-Peter Binzner, Kerstin Pommereit, Rainer Pohl. – Fotos: SPD-Ortsverein Altdorf. – Grafik und Layout: Herbert Creutz. – Anzeigen: Renate Pohl, Klaus-Peter Binzner. – Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. – Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. – Auflage: 7200. – Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt.